Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Katrin Ebner-Steiner

Abg. Michael Hofmann

Abg. Ferdinand Mang

Abg. Toni Schuberl

Abg. Franc Dierl

Abg. Felix Locke

Abg. Jürgen Mistol

Abg. Volkmar Halbleib

Abg. Oskar Lipp

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich die **Tagesordnungspunkte 5 und 6** auf:

Wahl

einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags

und

Wahl

einer Schriftführerin oder eines Schriftführers des Bayerischen Landtags

Bisher haben die von der AfD-Fraktion vorgeschlagenen Mitglieder des Landtags jeweils die für eine Wahl erforderliche Mehrheit der Stimmen nicht erreicht. Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion daher erneut die Wahl eines Vizepräsidenten sowie eines Schriftführers beantragt. Zur Begründung der beiden Wahlvorschläge erteile ich nun Frau Abgeordneter Ebner-Steiner von der AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Katrin Ebner-Steiner (AfD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Für die AfD-Fraktion schlage ich unseren geschätzten Kollegen Ferdinand Mang als Vizepräsidenten vor. Ferdinand Mang ist Rechtsanwalt und Vater von drei Kindern. Diese private Verantwortung prägt seinen klaren Blick und sein Verständnis für die Herausforderungen, die den Menschen im Alltag begegnen. Gleichzeitig bringt er die Gelassenheit mit, die ihn in seiner beruflichen und politischen Tätigkeit auszeichnet.

Ferdinand Mang ist zum zweiten Mal Mitglied des Hohen Hauses und hat sich in dieser Zeit als sachkundiger und verlässlicher Abgeordneter einen Namen gemacht. Nicht nur im Haushaltsausschuss, sondern auch im Untersuchungsausschuss zum Zukunftsmuseum, in dem er als stellvertretender Vorsitzender tätig war, hat er mit großer Ernsthaftigkeit und Fachkenntnis gearbeitet. Er arbeitet minutiös, stets besonnen und an den Fakten orientiert. Ferdinand Mang legt Wert auf eine sachliche und fun-

dierte Debatte. Er ist nicht an schnellen Schlagzeilen interessiert, sondern daran, nachhaltige Lösungen zu finden. Selbst in hitzigen Diskussionen bewahrt er stets Ruhe und besinnt sich auf das Wesentliche.

Vor einigen Monaten wurde Ferdinand Mang bei einer Wahlveranstaltung Opfer eines Angriffs, bei dem ein Unbekannter mit einem spitzen Gegenstand auf seinen Rucksack einstach, den er zu diesem Zeitpunkt trug. Auch wenn der politische Wind einmal schärfer weht, bleibt er standhaft. Er lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, sondern geht mit Besonnenheit und, wenn das angebracht ist, auch mit einer Prise Humor an die Dinge heran. Diese Kombination aus Sachlichkeit, Verlässlichkeit und einer gewissen Leichtigkeit im Umgang mit Herausforderungen macht ihn zu einem geschätzten Kollegen und zu einem vorbildlichen Vertreter des Parlaments.

Und doch stelle ich heute wieder einmal fest: Bis zum heutigen Tag verweigern Sie uns aus fadenscheinigen Gründen den uns rechtmäßig zustehenden Platz im Präsidium. Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, bis heute fehlt ein Vertreter der AfD-Fraktion im Präsidium des Bayerischen Landtags. Erst durch ihn gewinnt dieses Gremium seine Legitimität.

(Beifall bei der AfD)

Deshalb bitte ich Sie um Zustimmung für unseren Kandidaten. – Als Schriftführer schlage ich unseren geschätzten Kollegen Matthias Vogler vor.

(Beifall bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Auf Antrag der AfD-Fraktion findet hierzu eine gemeinsame Aussprache statt. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. – Ich eröffne die Aussprache und erteile Herrn Kollegen Michael Hofmann für die CSU-Fraktion das Wort.

Michael Hofmann (CSU): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir werden den Personalvorschlag ablehnen. Herr Kollege Mang wurde bereits in diesem Hause vorgeschlagen. Wir haben schon damals erklärt, dass er für uns nicht wählbar ist. Frau Kollegin Ebner-Steiner, ich kann im Übrigen auch nicht bestätigen, was Sie gerade vorgetragen haben. Ich habe Herrn Mang im Ausschuss schon erlebt. Was Sie vorgetragen haben, passt nicht dazu, wie ich ihn erlebt habe.

Ich schätze sehr, dass sich Herr Mang in der Vergangenheit, als er sich noch nicht radikalisiert hatte, der Bundeswehr angeschlossen hat. Offensichtlich ist danach irgendwie etwas schiefgelaufen; denn er ist einer derjenigen, die Beifall geklatscht haben, als ein Kollege von Ihnen die amerikanischen Soldaten als "Besatzungsmacht" bezeichnet hat.

(Roland Weigert (FREIE WÄHLER): Hört, hört!)

Herr Mang hat auch Beifall geklatscht, als Sie Straftaten von Ausländern pauschal in einen Zusammenhang mit Migrationskindern in München gebracht haben. Deswegen ist Herr Mang für uns nicht wählbar.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Hofmann.
– Für die AfD-Fraktion hat Herr Abgeordneter Mang das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Ferdinand Mang (AfD): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Kollegen! In dieser Debatte geht es um meine erneute Nichtwahl als Vizepräsident. Da dieses Ergebnis, unabhängig von meiner Person, feststeht, möchte ich Ihnen Gelegenheit geben, die Gründe kennenzulernen, weshalb ich heute als Kandidat der AfD hier stehe und nicht als Kandidat der CSU, der ich viele Jahre angehört habe.

Die CSU geriert sich heute besonders gerne als der zukünftige Retter in der Migrationskrise und verspricht konsequente und schnelle Abschiebungen, wenn sie es mit der CDU in Berlin an die Futtertröge der Macht schafft. Die CSU würde all diese rotgrünen Gesetze zurücknehmen, welche die Abschiebungen verhinderten. Viele Versprechen. – Ja, das habe ich damals auch geglaubt, dass die CSU eine Partei mit vernünftiger Abschiebepolitik sei, bis ich damals im Jahr 2011,

(Michael Hofmann (CSU): Radikalisiert habe!)

nach Abschluss meines Ersten Juristischen Staatsexamens, als Referendar eine Ausländerbehörde besuchte und von innen kennenlernte. Wohlgemerkt, im Jahr 2011 war die CSU mit Frau Merkel noch lange an der Macht. Und jetzt erzähle ich Ihnen, was mir damals, 2011, die Mitarbeiter der Ausländerbehörde erzählt haben: Die Gesetze waren schon damals so gestrickt, dass eine Abschiebung de facto unmöglich war. Von 300 Abschiebeverfahren, so die Behördenmitarbeiter, wurden damals nur ein bis zwei tatsächlich vollzogen. Die Gesetze erlaubten es schon damals den Ausreisepflichtigen, nachdem Widerspruchsverfahren und Gerichtsverfahren verloren waren, trotzdem zu bleiben.

So begingen Ausreisepflichtige schon aus dem Grund Straftaten, weil die Abschiebehaft unverhältnismäßig ist, solange das Ermittlungsverfahren läuft. Aber so weit mussten Ausreisepflichtige gar nicht gehen; denn es reichte schon, nach verlorenem Prozess immer wieder erneut einen Folgeantrag zu stellen, mit einem neuen Widerspruchsverfahren und einem neuen Prozess vor den Verwaltungsgerichten. Das haben mir in der Station Verwaltungsrecht tatsächlich Verwaltungsrichter bestätigt.

(Martin Wagle (CSU): Zur Tagesordnung!)

Stapelweise haben sich diese Verfahren in ihren Büros getürmt. Wie gesagt, das war 2011. Man hat diese Verfahren erst gar nicht mehr vorangetrieben, weil jedes Abschiebeurteil wortwörtlich für die Papiertonne war, da sofort der nächste Folgeantrag gestellt wurde. Die Verwaltungsrichter und die Mitarbeiter waren schon damals in höch-

stem Maße frustriert. In der Ausländerbehörde machte sich das dadurch bemerkbar, dass die Dienstältesten gerade einmal zwei Jahre in der Abteilung waren. Jeder Mitarbeiter dort hatte schon nach wenigen Monaten ein Versetzungsgesuch in eine andere Abteilung gestellt, da es psychisch nicht auszuhalten war, dass Ausreisepflichtige und Straftäter frei umherspazieren konnten und die Mitarbeiter Abschiebeverfahren nach Abschiebeverfahren ohne Erfolgchance betreiben mussten.

(Beifall bei der AfD)

Immer wieder sagten mir Mitarbeiter hinter vorgehaltener Hand: Das ist alles von oben so gewollt. Anders könnten sie sich diese Gesetze nicht erklären, die Abschiebungen unmöglich machen. Das war 2011. Die CSU saß damals ganz oben an den Hebeln der Macht. Man hat damals all diese Zustände zugelassen, hat damals Merkels Steigbügel gehalten und die juristischen Weichen gestellt und belassen, die heute zu diesem Migrationsfiasko geführt haben.

(Beifall bei der AfD)

Werte Kollegen, so fügt sich eines zum anderen. Die CSU war schon damals das Sandmännchen der Asylindustrie, das dem Wahlvolk tonnenweise Sand in die Augen streute. Sie streut auch heute noch viel Schlafsand mit großen Abschiebeversprechen. Die Wirklichkeit ist eine ganz andere. Die Wahrheit ist brutal und schockierend zugleich: Mit der CSU wird es ein stetes Weiter-So der links-grünen Migrationspolitik geben; denn es gibt nur eine Partei, die das hält, was die CSU verspricht. Sie erraten es: Das ist die AfD.

(Beifall bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Mang, bitte bleiben Sie am Mikrofon. Es gibt zwei Meldungen zu Zwischenbemerkungen. Die erste Zwischenbemerkung kommt vom Herrn Kollegen Toni Schuberl vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Toni Schuberl (GRÜNE): Herr Mang, ich habe zwei kurze Fragen an Sie: Gehören Sie zu dem Kreis der Abgeordneten, die Björn Höcke in den Landtag eingeladen haben? Gehören Sie zu dem Kreis der Abgeordneten, die rechtsextreme Burschenschaften in den Landtag eingeladen haben? Das sind zwei Fragen; ich erwarte zwei Antworten.

Ferdinand Mang (AfD): Sie kriegen eine klare Antwort: Burschenschaften, die hier verkehren, sind nicht rechtsextrem.

(Beifall bei der AfD – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Zur Frage! – Michael Hofmann (CSU): Sie haben sie eingeladen, und zur Frage über Höcke hat er gar nichts gesagt!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Die zweite Zwischenbemerkung kommt vom Kollegen Franc Dierl von der CSU-Fraktion.

Franc Dierl (CSU): Sehr geehrter Herr Mang, Gratulation zu Ihrer Anti-Rede soeben. Mich würde einmal Folgendes interessieren: Wir sind jetzt im zweiten Durchlauf bei der AfD; das heißt, 15 Abgeordnete aus Ihren Reihen halten Sie für geeignet und 17 Abgeordnete halten Sie für nicht geeignet. Bitte erklären Sie das kurz.

(Beifall bei der CSU)

Ferdinand Mang (AfD): Bei Ihren Zahlenspielerien würde mich mehr interessieren, wie viele ausreisepflichtige Ausländer es hier in Bayern noch gibt, deren Ausreise Sie nicht vollziehen.

(Heiterkeit und Beifall bei der AfD – Michael Hofmann (CSU): Das ist ja schon pathologisch! – Alexander Hold (FREIE WÄHLER): Beschämend!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Nächster Redner ist Herr Kollege Felix Locke für die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Felix Locke (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Und täglich grüßt das Murmeltier – seit nunmehr fast einem Jahr dürfen wir die Propagandaminuten der AfD hier ertragen. Sie haben angefangen, sich nicht einmal mehr darum zu bemühen, für das Amt zu kandidieren, weil Sie gemerkt haben – vielleicht auch nach Thüringen –, dass es hoffnungslos ist

(Zuruf des Abgeordneten Martin Böhm (AfD))

und dass wir keine Verfassungsfeinde in das Präsidium wählen wollen.

Nein, ich wiederhole mich jetzt nicht und will nicht darauf hinweisen, dass ein Präsidium einen Vorbildcharakter hat, den Sie nicht erfüllen. Ich möchte auch nicht darauf hinweisen, dass wir als Abgeordnete nur unserem Gewissen verpflichtet sind, sondern möchte konkret an einem Beispiel von heute klarmachen, warum Sie meiner Meinung nach nicht die Haltung haben, in einem Präsidium sitzen zu dürfen: Wir haben heute eine interfraktionelle Resolution zum Thema Israel beschlossen.

(Zurufe von der AfD: Oh!)

Sie hatten nicht einmal den Anstand, bei solch einer Resolution und solch einem wichtigen Thema die Hand zu heben. Das disqualifiziert Sie als Kandidat für dieses Präsidium.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU sowie Abgeordneten der GRÜNEN und der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Nächster Redner ist der Kollege Jürgen Mistol für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Jürgen Mistol (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Was es bedeuten kann, wenn ein AfD-Politiker die Leitung einer Plenarsitzung übernimmt, haben wir alle jüngst in Thüringen miterleben können oder miterleben müssen. Nach diesem demokratieschädigenden Spektakel erscheint mir die Wahl eines Mitglieds der AfD-Fraktion

als Vizepräsident oder Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags unwahrscheinlicher denn je.

Was bei der konstituierenden Sitzung im Landtag unseres Nachbarlandes passiert ist, habe das Niveau von Staatszersetzung, so der dortige Verfassungsschutzpräsident Stephan Kramer.

(Heiterkeit bei der AfD)

Kolleginnen und Kollegen, so etwas werden wir in Bayern nicht zulassen.

Den heutigen Kandidaten der AfD kennen wir schon aus der letzten Legislaturperiode, als er beispielsweise im Frühjahr 2020 in einem Redebeitrag im Bayerischen Landtag in der Politik der Altparteien – so seine Ausdrucksweise – "Wegmarken des Faschismus" erkannte, wofür er gerügt wurde. Auch die Verwendung hinreichend bekannter AfD-Wortschöpfungen wie "Meinungsdiktatur" oder "Asylindustrie" lassen ihn für das Amt des Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags ungeeignet erscheinen.

Für uns GRÜNE steht fest: Wer Vizepräsident dieses Hohen Hauses sein möchte, muss Demokrat sein. Insofern ist davon auszugehen, dass auch diese Wahl nicht anders ausgehen wird als die vorherigen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Danke, Herr Kollege Mistol. – Nächster Redner ist Herr Kollege Volkmar Halbleib für die SPD-Fraktion.

Volkmar Halbleib (SPD): Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Es ist ein Schauspiel, das die AfD-Fraktion in jedem Plenum veranstalten will. Es ist und bleibt ein unwürdiges Schauspiel. Es ist genauso unwürdig wie das Schauspiel, das Sie als AfD bei der konstituierenden Sitzung des Thüringer Landtags aufgeführt haben. Es ist unwürdig für die Demokratie und unwürdig für das Parlament als Volksvertretung.

(Zuruf von der AfD)

Das ist Ihr Schauspiel, das Sie aufführen. Es bedurfte eines Verfassungsgerichts – –

(Zuruf des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD))

– Zuhören, nachdenken, und dann reden wir weiter. Das fehlt Ihnen: Zuhören und nachdenken!

(Anna Rasehorn (SPD): Da ist Hopfen und Malz verloren!)

Es war ein Verfassungsgericht, das Ihren Alterspräsidenten korrigieren musste, um dem Parlament zu seinem Recht zu verhelfen und das von der AfD angerichtete politische Verfassungschaos zu korrigieren.

(Katrin Ebner-Steiner (AfD): In Thüringen oder in Bayern?)

Das war Ihr Umgang mit dem Parlamentarismus in Deutschland. Was Sie im Bayerischen Landtag zeigen, ist leider die gleiche Art und Weise, mit der Demokratie und unserem Parlament umzugehen.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

Das Beispiel des Alterspräsidenten in Thüringen zeigt: Das passiert, wenn man der AfD nur den kleinen Finger an Verantwortung für das Parlament reicht. Deswegen sagen wir an dieser Stelle klar: Wehret den Anfängen! Das gilt auch für Bayern und den Bayerischen Landtag. Da bestätigen wir unsere bisherige Haltung. Thüringen zeigt, dass man Ihnen für den Parlamentarismus in Deutschland nicht den kleinen Finger reichen darf.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der CSU, der FREIEN WÄHLER und der GRÜNEN – Zuruf von der AfD: Und das sagt einer von der SPD!)

Sie beschweren sich sozusagen über die Frage der Haltung der demokratischen Fraktionen. Aber dass sich unabhängig von Ihrer Haltung zur Resolution, bei der man Ihr Abstimmungsverhalten vielleicht gerade noch tolerieren kann

(Zurufe von der AfD: Oh!)

– zuhören! –, weil Sie aus gutem Grund nicht an der Formulierung beteiligt waren, nicht eine Hand zum Beifall bei keinem einzigen der vielen Sätze der vier Redner der demokratischen Fraktionen zur Solidarität gegenüber Israel und zum Antisemitismus gerührt hat, zeigt doch, dass Sie außerhalb dieser demokratischen Allianz in diesem Landtag stehen.

(Widerspruch bei der AfD)

Sie haben heute selbst bewiesen, wo Sie stehen.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN – Zuruf des Abgeordneten Ralf Stadler (AfD))

Warum wir heute den zweiten oder dritten Aufguss bekommen, obwohl Ihr Kandidat Mang aus guten Gründen bei den bisherigen Wahlen durchgefallen ist, der im Übrigen nicht einmal alle Stimmen der AfD-Fraktion bei den Wahlen erhalten hatte, erschließt sich uns nicht. Wir wissen, dass Herr Mang diesen Landtag nicht repräsentieren darf. Wen vertritt er eigentlich? Wenn man sich einmal die Aussagen in der Frage der Sanktionen gegen Russland zu einem sehr frühen Zeitpunkt ansieht, muss man fragen, welche Interessen Sie vertreten: deutsche oder bayerische oder die Interessen des russischen Machthabers?

(Beifall bei der SPD – Zuruf des Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD))

Das muss man fragen. Das müssen Sie auch beantworten.

Es sind schon viele Punkte genannt worden. Dass Sie aber das Ergebnis einer demokratischen Wahl, bei der jeder Abgeordnete hier seinem Gewissen unterworfen ist, als

"Wegmarken des Faschismus" beschreiben, ist inakzeptabel und zeigt, wie weit Sie bei jedem demokratischen Konsens außen vor sind.

(Zuruf von der AfD)

Wenn es Wegmarken des Faschismus in diesem Bayerischen Landtag gibt, dann sind das die rechtsradikalen Tendenzen in der AfD-Fraktion. – Danke schön für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Kollege Halbleib, es gibt eine Meldung zur Zwischenbemerkung. Sie kommt vom Abgeordneten Lipp von der AfD-Fraktion.

Oskar Lipp (AfD): Sehr geehrter geschätzter Kollege Halbleib von der SPD, zu Ihren Ausführungen: Erstens. Was Sie hier betreiben, ist Täter-Opfer-Umkehr.

(Widerspruch bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD
– Tanja Schorer-Dremel (CSU): Wahnsinn!)

Volkmar Halbleib (SPD): Das haben Sie im Rhetorikhandbuch gut nachgelesen, mein lieber Schwan!

Oskar Lipp (AfD): Zweitens. Haben Sie bei Ihren Kollegen in Thüringen nachgefragt, warum sie in der letzten Legislaturperiode unfähig waren, die Geschäftsordnung zu ändern? – Der aktuelle Alterspräsident, der die Sitzung geleitet hat, hat nach der damals gültigen Geschäftsordnung gehandelt hat.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Das stimmt doch gar nicht!)

Das war ihr Versagen, und uns unterstellen Sie irgendeinen Schmarrn.

(Beifall bei der AfD – Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Volkmar Halbleib (SPD): Das ist alles ganz einfach: Der Thüringer Verfassungsgerichtshof hat festgestellt, dass der Alterspräsident von der AfD die Sitzung rechts- und verfassungswidrig geleitet und rechtmäßige Anträge nicht zugelassen hat.

(Widerspruch bei der AfD – Michael Hofmann (CSU): So ist das! – Beifall bei der SPD, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Das ist Ihre Schuld. Ich sage Ihnen abschließend noch eines: Sie brauchen sich nicht mehr dazu zu äußern, wenn Sie es nicht schaffen, sich von einer Aussage Ihres Fraktionskollegen zu distanzieren – ich sage das heute zum fünften Mal –, der über den Parlamentarismus im Landtag folgendermaßen gesprochen hat: Wir müssen den Kar nickeln in den Parlamenten den verdienten Nackenschlag versetzen.

(Widerspruch bei der AfD)

Was ist das für eine Vorstellung von Parlamentarismus und Demokratie?

(Widerspruch des Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD))

Das fällt auf Sie selbst zurück. Sie sind ein armseliges Beispiel für eine Demokratie,

(Widerspruch der Abgeordneten Katrin Ebner-Steiner (AfD))

die nicht weiß, auf welchen Grundfesten sie steht. Sie stehen jedenfalls nicht auf demokratischen Grundfesten. Das weiß ich.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zu den Wahlen. Diese finden in geheimer Form statt. Hierzu werden die Tagesordnungspunkte wieder getrennt.

Wir beginnen mit der Wahl eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags. An Ihrem Platz finden Sie den hierfür benötigten blauen Stimmzettel vor. Für den Wahlgang sind ausschließlich dieser Stimmzettel sowie Ihre weiße Namenskarte zu ver-

wenden. Sie können Ihre Stimmabgabe entweder an Ihrem Sitzplatz im Plenarsaal oder in der Wahlkabine, die sich im Wandelgang zum Lesesaal befindet, vornehmen. Sofern Sie Ihren Stimmzettel an Ihrem Sitzplatz ausfüllen, tragen Sie bitte dafür Sorge, dass bei der Kennzeichnung des Stimmzettels für andere im Plenarsaal oder auf der Tribüne nicht ersichtlich ist, wie Sie sich bei der Vornahme der Wahlhandlung entscheiden. Das Prozedere ist Ihnen bekannt. Für den Wahlvorgang stehen fünf Minuten zur Verfügung. Wir beginnen mit der Wahl.

(Stimmabgabe von 17:51 bis 17:56 Uhr)

Befinden sich noch Damen und Herren Abgeordnete an der Wahlkabine? – Haben alle Mitglieder des Hauses ihre Stimmabgabe beendet? – Das ist der Fall. Die Wahl ist damit beendet. Das Wahlergebnis wird nun außerhalb des Plenarsaals festgestellt und später bekannt gegeben.

Nun kommen wir zur Wahl eines Schriftführers. Den hierfür benötigten gelben Stimmzettel finden Sie wiederum an Ihrem Platz vor. Das Prozedere ist Ihnen bekannt. Für den Wahlvorgang stehen diesmal drei Minuten zur Verfügung. Wir beginnen mit der Wahl.

(Stimmabgabe von 17:57 bis 18:00 Uhr)

Befinden sich noch Damen und Herren Abgeordnete an der Wahlkabine? – Haben alle Mitglieder des Hauses ihre Stimmabgabe beendet? – Das ist der Fall. Damit ist die Wahl beendet. Ich bitte Sie, wieder Platz zu nehmen. Auch dieses Wahlergebnis wird nun außerhalb des Plenarsaals festgestellt und später bekannt gegeben.

(Unruhe)

Kolleginnen und Kollegen, bitte nehmen Sie Ihre Plätze wieder ein. Falls Sie untereinander Redebedarf haben, steht der Steinerne Saal dafür als Räumlichkeit zur Verfügung. – Ich weiß nicht, wann Sie heute Abend nach Hause wollen, aber wenn es ein bisschen früher sein soll, dann sollten wir jetzt weitermachen.

(...)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich gebe nun die Ergebnisse der vorher durchgeführten Wahlen eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags sowie eines Schriftführers bekannt und komme zunächst zur Wahl eines Vizepräsidenten – Tagesordnungspunkt 5: Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 163 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig war keine Stimme. Auf Herrn Abgeordneten Ferdinand Mang entfielen 29 Ja-Stimmen und 132 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich 2 Abgeordnete. Damit hat Herr Abgeordneter Ferdinand Mang nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht.

Nun gebe ich das Ergebnis der vorher durchgeführten Wahl eines Schriftführers des Bayerischen Landtags – Tagesordnungspunkt 6 – bekannt: Auch hier ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 162 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig war keine Stimme. Auf Herrn Abgeordneten Matthias Vogler entfielen 28 Ja-Stimmen und 131 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich 3 Abgeordnete. Damit hat Herr Abgeordneter Matthias Vogler nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht.